DAS BLATT DER PFADFINDER-ABTEILUNG „SCHWYZERSTÄRN"

Bern, Juli 1934 IX. Jahrgang № 2.

Der neue O.F.M. hat das Wort:

Liebe Schwyzerstärnler

Ihr habt einen neuen Oberfeldmeister, einen jungen und begeisterten. Ich freue mich auf eine flotte Arbeit mit Euch.

Als kleiner Bub bin ich vor zwölf Jahren der Abteilung beigetreten und darf heute schon ihre Geschicke bestimmen. Ich weiss, es ist nicht leicht.

Ich weiss aber auch, dass ich eine wohlorganisierte, festbegründete Abteilung erhalten habe, um die mich mancher O.F.M. beneiden wird, und dazu ein feines neues Heim. Ihr und ich, wir alle wissen, dass beides, sowohl der grosse Aufschwung des Schwyzerstärns, als auch der Bau des neuen Heimes, in die „Regierungszeit" von O.F.M. Fred Bieri fallen. Er hat die Abteilung über sechs Jahre lang in guten und bösen Tagen, vorbildlich geführt. Dank seiner Aufopferung und grossen Tätigkeiten hat der Schwyzerstärn Grosses geleistet; wir freuen uns, dass er uns nicht ganz verlässt, sondern uns weiterhin seine Kraft zur Verfügung stellen will. Wir rufen ihm herzlich dankend, ein ganz kräftiges Huhaha zu.

Indem ich das Amt des O.F.M. übernehme, setze ich mir zum Ziel, unter allen Pfadern des Schwyzerstärns das Bewusstsein des gegenseitigen Vertrauens, der Zugehörigkeit zur grossen Schwyzerstärn-Familie zu bilden. Jeder von uns strebt nach dem gleichen, gemeinsamen Ziel. Dieses Ideal kennen wir alle, es ist enthalten in unserem Versprechen und Gesetz. Wir müssen ihm täglich nachleben nach unserm besten Gewissen.

Für die Arbeit im Jahr 1934 setze ich zum Ziel und gilt als Losungswort: Pünktliche Pflichterfüllung. Das schreibe sich jeder hinter die Ohren.

Essex.

Vor ungefähr sechs Jahren hat O.F.M. Fred Bieri die Leitung unserer Abteilung übernommen nachdem er vorher manches Jahr dem stadtbernischen Pfadfinderkorps vorgestanden war. - Was er sich vorgenommen hatte, erreichte er in dieser verhältnismässig kurzen, Spanne Zeit: - Der Bestand der Abteilung hat sich verdoppelt, drei neue Züge wurden unter seiner Leitung gegründet. - Der Kontakt unter den Zügen wurde gefördert durch das Abteilungslager in Brienz 1930 und durch den Besuch des schweizerischen Bundeslagers in Genf 1932. Der Bau des neuen Heimes wurde zum grossen Teil ermöglicht aus dem Ertrage von vier Familienabenden, die er grosszügig veranstaltete und durchführte. Die Geschichte des Schwyzerstärn- wurde aufgezeichnet in der umfangreichen, wissenschaftlich genauen Jubiläumsschrift, die Fred. Bieri unter Aufopferung vieler kostbarer Zeit zusammenstellte. Lieber Fred, wir danken Dir für Deine grosse Arbeit und sind überzeugt, dass man immer mit Freude von den Zeiten spricht, an welchen Du an der Spitze der Abteilung gestanden hast.

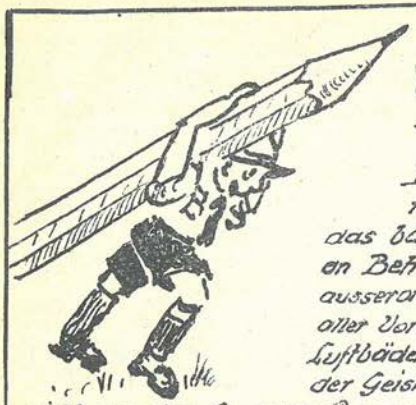
F.M. H. Sterchi.

Dank Der Georgsbund-Abend im Kasino hat in jeder Beziehung einen sehr günstigen Verlauf genommen. Wir verdanken dies in erster Linie den Eltern unserer Pfadfinder, die mit Rat und Tat zum Gelingen des Abends beigetragen haben. Wir sprechen all' den Helfern, die vor, während und nach dem Abend uns uneigennützig beigestanden sind, besonders aber den Damen vom Buffet-Dienst unsern herzlichsten Dank aus. Dank aber auch allen Führern und Padern, die mit viel Fleiss und Eifer die verschiedenen Bilder einstudiert haben.

Gautag. *Am 1. Juli besammelte sich der „Schwyzerstärn" um 7.45 beim Burgerziel und marschierte zum Sammelplatz des Gaues, Gümligen. Bald wimmelte es in dem kleinen Ort von Padern aller Art, grosse, kleine, dicke dünne, ja es gab sogar solche mit Hosen, die ein Ausblick auf die Knie versagten. Per Bahn, zu Fuss und die „Hohen" mit Auto rückten die Abteilungen aus dem Gau heran. Fast glaubte man an einem Jamboree zu sein. Im Walde des Ostermundigenberges hielt Herr F.M. Trechsel, Pfarrer aus Hilterfingen eine eindrucksvolle Feldpredigt. Inzwischen begaben sich die Schiedsrichter in's Gelände, wo die grosse Verbrecherjagd stattfinden soll. Bald kam auch der Verbrecherkönig Dillinger mit seiner Bande und einem „Kassenschrank" angerückt. Sie hatten nichts zu lachen, denn auf den Fersen folgte die Polizei in erdrückender Uebermacht. Es galt soviel als möglich zu retten. Wie ein Heuschreckenschwarm überflutete und umzingelte die Polizei das Gebiet und schon nach kurzer Zeit war kein Mitglied der Dillingerbande mehr lebend. Wenigstens schien es so. Als aber das Spiel abgebrochen wurde, krochen aus dichtem Gebüsch 5 Ueberlebende Dillinger eigentlich waren es Spitzer. Wie das in der Familie Dillinger der Brauch ist, wurde auch dies Mal der Polizei ein Schnippchen geschlagen.*

In den Ostermundigen-Steinbrüchen erholten sich Freund und Feind vom schweren Kampf. Einladungen und Spiele brachten Stadt und Land einander näher. Um 15½ marschierte der ganze Gau-Verband der Stadt zu und an der Bundesgasse nahm der Gaufeldmeister Dr. Burkhardt Münsingen, das Defilé ab.

An.



PFINGSTLAGER - BERICHTE

Der fliegende Kasten hat wieder einmal Ebbe in seinem Benzintank. Die Krise oder wahrscheinlich auch das bäumige Badewetter lassen einen empfindlichen Mangel an Betriebsstoff aufkommen. Deshalb muss es die Pfadfenschaft ausserordentlich begrüssen, wenn es wieder Leute gibt, die entgegen aller Vorurteile Pfingstlager und nicht Wasser - Sonnen - und Luftbäder organisieren. So ist es dann begreiflich, dass sich der Geist bei den Betreffenden in einem Berichte zeigte und nicht von der Sonne zu Pigment gebrannt wurde. Ferner gibt es Züge, die aus Angst vor Blitzschlägen oder Berichten überhaupt kein Pfingstlager mehr durchführen, wenigstens hat kein Mensch etwas davon vernommen. Gerade dieser Gesellschaft möchten wir ein Lager in Ferenbalm, im sogenannten W.W.W. empfehlen. Wer nicht weiss, was diese drei W. bedeuten, sollen jemand fragen, der in der Abteilung alt geworden ist. Denn es ist anzunehmen, dass unsere Veteranen alle einmal im W.W.W gewesen sind.

Red.

I Zug in Hilterfingen

Die Pfadfinderabteilung „Wendelsee" Hilterfingen, die am Jubiläum letzten Herbst Gast des I Zuges war, lud uns ein, mit ihr zusammen das Pfingstlager in Hilterfingen durchzuführen. Diese Einladung nahmen wir natürlich sofort an. Unser Lagerplatz lag etwas oberhalb der Kirche Hilterfingen. Am Samstagabend fand ein gemeinschaftliches Lagerfeuer statt, dem viele Zuschauer beiwohnten. Am Pfingstsonntag besuchten wir den Gottesdienst, gemeinsam mit den Wendelseern und der Abteilung „Kyburg" aus Thun, die zu diesem Zweck aus ihrem Lager in Einigen über den See gerudert kam. Herr Pfarrer Frechsel, der Leiter Hilterfinger - Pfader, hielt die Predigt. Vor der Durchführung unserer üblichen Einzelwettkämpfe erfrischten wir uns in den etwas kühlen Fluten des Thunersees. (Sieger der Wettkämpfe : Georg Siegrist) Am Abend fuhren wir mit zehn Booten auf den See hinaus, banden eins an's andere an, so - dass sie einen grossen Kreis bildeten und zündeten ein Lagerfeuer an, das auf einem kleinen Flosse fröhlich brannte.

Den Abschluss des Lagers bildete eine Tour auf die Blume, die durch eine wilde Tannzapfenschlacht gekrönt wurde. Nach einem Bade mussten wir Abschied nehmen von Hilterfingen und seinen Pfadern, mit denen zusammen wir drei erlebnisreiche Tage verbracht hatten.

Winnetou.

4 Zug in Ruegsbach im Emmental

Diesmal sollte es mal ohne Baden gehn und so wählten wir denn Ruegsbach im Emmental, wo wir uns in der „Hostet" eines äusserst freundlichen und freigebigen Bauern einnisteten. Schon die nette, für viele noch neue Umgebung lockte zum Zeltaufschlagen. Dazu kam noch der hübsche Ausblick auf die Berge, das Dorf und die lustigen Emmentalerchrächen. Wir hatten hier aber nicht nur die Möglichkeit zum Zelten, sondern es stand uns auch alles Mögliche an Material zur Verfügung, das wir denn auch fleissig benützten, einesteil um eine „ Gartenwirtschaft" zu errichten, anderenteils um uns Gamellen - Waschzeug - und Kleiderständer zu bauen. Die Gartenwirtschaft brach dann allerdings bei der ersten Probebelastung zusammen, da sie nur für

3 Tage gebaut worden war. Sie wurde aber rasch wieder aufgebaut und hielt dann auch bis am Montag. Bereits am Samstag abend begann der "Run" mit einer bäumigen, am Schluss etwas „ruchen und verchräbelten, dadurch aber umso schöneren Nachtübung, wobei die Taschenlampen nur so "desumenflogen". Am Sonntag bummelten wir unter viel Gesang auf die Lueg, rasselten wieder heim in's Lager und begaben uns stracks auf unsere Spielwiese, wo nun unter Wassertrinken und Gebrüll ein Fussballmatsch Bär : Elch stattfand, der mit 2 : 1 Sieg der Elchen über die ihnen technisch überlegene Mannschaft der Bären endete. Am späten Nachmittag besuchten wir die nicht weit von unserm Lager entfernte Quellhöhle, von der unser Bauer das Wasser herleitet. Der Besuch war sehr interessant, denn die Höhle, die etwa 100 Meter in den Boden hineinreicht, war früher einmal von Hand ausgehauen worden und hat sich nun im Laufe der Jahre über und über mit Kalkstein bedeckt, sodass man sich vorkommt, als wäre man in einer Eishöhle. Anschliessend daran begann ein kleines Training für die Produktionen, die am heutigen Lagerfeuer stattfinden sollten, denn wir erwarteten die Dorfbevölkerung und da durften wir nicht versagen. Das Lagerfeuer verlief dann aber unter Essex' bewährter Leitung sehr gut, die Stimmung war gemütlich und die Leute waren sichtlich zufrieden. Dann krochen wir in's Zelt, um vor der morgigen Olympiade noch einen währschaften Pfus zu tun. Die traditionelle Olympiade begann am Morgen schon früh. Geprüft wurde in: Steinstossen, Ballweitwurf, Weitsprung, Zielwurf und Hindernislauf. Das schwerste war der Lauf, der erwartungsgemäss von unserer Leichtathletikkanone Lixi gewonnen wurde, der dann aber seinerseits wieder vom diesjährigen Meister Bado geschlagen wurde und so im Gesamtklassement erst an 2. Stelle lag. Zusammenräumen, Birchermüsli-essen und wegmarschieren war eins und wir verliessen den Lagerplatz mit dem Wunsch auf ein Wiedersehn mit dem schönen Emmental Pt. Koni.

5. Zug im Hondrich.

Der V. Zug verbrachte dieses Jahr im Gebiet Hondrich -Aeschi - Thunersee. Am Samstag wurde das Kantonement in Hondrich bezogen. Nach einem kühlen Abendbummel ging man gemächlich zur Nachtruhe über. Der Sonntag brachte uns in das Gebiet des Morgenberghorns. Als Höhepunkt des Tages wurde eine Signalübung in luftiger Höhe abgehalt. Ueber romantische Waldwege ging es dann wieder dem Kanti zu. Schwitzend und hungrig stürzte man sich über bass Essen des vorausgeeilten Kochtes. Eigentümlicherweise schlief man an diesem Abend viel eher als am vorgehenden. Der letzte Tag wurde mit Faltbootfahren und Baden verbracht. 2 Führer hätten die guten Spader beinahe um das Mittagessen gebracht, indem sie kunstgerecht kenterten. Aber eben kunstgerecht! Sogar das Kollektivbillet war am Abend wieder trocken. Den Abschluss bildete eine herrliche Fahrt über den in der Abendsonne glitzernden See. Einmal eine Pfingstour, die, dem chronischen Zug in's Seeland zum Trotz, uns allen unvergesslich bleibt. Hano ^.

6. Zug in Einigen

Dieses Jahr führte der VI. Zug ein gerissenes Pfingstlager im Tellergut am Thunersee durch. Eine kurze Bahnfahrt brachte uns Samstag nach Einigen. Der Rest des Tages wurde mit Zeltaufschlagen und Proviantholen ausgefüllt. Abends grosses Lagerfeuer am See. Sonntag morgens wurde ein Geländespiel mit Kravallenraub durchgeführt. Zur Abkühlung der erhitzten Gemüter folgte ein gemeinsames Bad im See. Nachmittag wurde Ball gespielt, gebadet und gefaulenzt. Zum Nachtessen wurde die schon letzte Jahr bewährte

Kraftspeise „ K - Fu - Pu serviert. Um das bange Gefühl aus dem Magen zu schaffen wurde ein nächtliches Handballspiel durchgeführt. Mit müden Gliedern krochen wir nachher in unsere Schlafsäcke. Montag morgens 7 Uhr war Tagwacht, dann Waldlauf und Morgenessen. Nachher war freier Lagerbetrieb mit Gondeln, Baden und Ballspiel. Nach dem Abbruch des Lagers sah man uns wieder auf dem Bahnhof Einigen. Ankunft in Bern 19^{03}

Hs'Ueli Althaus.

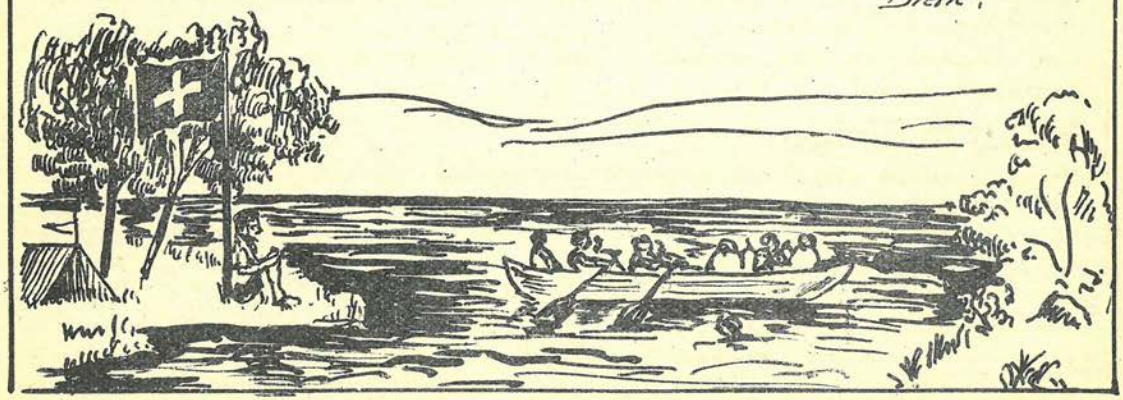
7 Zug in Murten (Stadtpark)

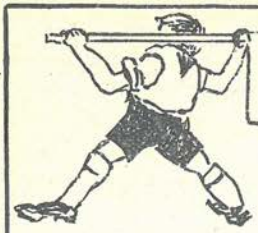
Diesmal waren die Velofahrer früher als die Eisenbahnfahrer am Lagerort. Herr Liegenschaftsverwalter Friederich führte uns in den Stadtpark, wo wir selbst unseren Lagerplatz aussuchen konnte. Ein grosser Wald, eine grosse Spielwiese und der schöne Murtensee grenzten an unseren gediegenen Lagerort. Nach Ankunft der Eisenbahnfahrer wurden die Zelte aufgeschlagen. Nach einem kurzen orientierenden Lagerfeuer gings in die „ Klappe ". Lagerwache des Nachts. Sonntag: Besichtigung der Stadt Murten und Schiffli fahren, Besuch von T.M. Hannes Juncker und Herrn und Frau Siegrist, Lagerbetrieb, Baden, Sünnelen etc. Am Abend überraschte uns Hanes, der „ Füsilier " „ Kapis " der sich nach Indianerart in's Lager geschlichen hatte. Hinterher tauchten dann noch die Mitglieder der Familie Zimmermann, die am Samstag in Bern geblieben waren, auf. Am Abend folgte ein glänzendes Lagerfeuer mit anschliessender Nachtwache der Grössern. Montag: Part. Wettkämpfe, Abfahrt nach Bern. Résumé: Küche: Erstklassig Unfälle: keine. Verlauf: fabelhaft. Brauer.

8 Zug in Sutz (Bielersee)

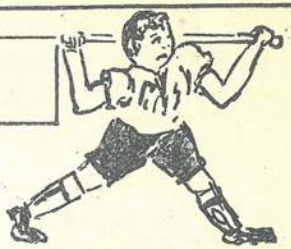
Der Lagerplatz des letztjährigen Pfingstlagers, ein prächtiger Park, direkt am See gelegen, hat uns so gut gefallen, dass wir dieses Jahr wieder nach Sutz am Bielersee zogen. Samstag, nachdem alle glücklich, teil per Bahn, Velo und auch Auto angelangt waren, wurde das Zeltlager erstellt. Abends Nachtübung im benachbarten Walde. Sonntag den ganzen Tag, baden, gondeln, spielen, essen, etc. abends kleines Lagerfeuer und „ Ständchen " für den Pächter. Montag Morgen fand das traditionelle Pfingstderby statt. Bei Hindernislauf, Schnellauf, Weitsprung, Steinstossen und Ballwurf konnte jeder zeigen, ob seine Muskeln in Form waren. Gewinner des Kompasses: Fd. H.U. Kohler. Die Bahnfahrer, welche am Samstag von Lyss her marschiert waren fuhren direkt über Biel nach Bern, die Velofahrer genossen die langen geraden Strecken von Lyss nach Bern. Frau Dietiker, Jacks Mama, welche uns das gesamte Material per Auto nach Sutz und wieder zurück führte, danken wir nochmals herzlich.

Biene.





ZUGSBERICHTE



Es scheint mir ein sehr erfreulicher Brauch zu sein, den einige Züge pflegen, nämlich der, dass sie regelmässig etwas von sich hören lassen. Es ist doch wohl auch interessant zu wissen, was ein Zug arbeite, wenn er nicht in einem Lager ist. Auffallend ist doch sicher, dass von einem Lager, das eigentlich einen kleinen Teil unserer Tätigkeit ausmacht und an dem überdies nicht alle Pfader teilnehmen können, seitenlange Berichte geschrieben werden, während der Rest, der die Hauptsache sein soll, leer ausgeht. Der Einwand, dass "es ausser einem Lager nichts zu beschreiben gäbe", ist äusserst billig. Denn wenn dieses Alltägliche wirklich so uninteressant ist, dann müssen einem gewisse Bedenken kommen.

Die Red. hofft also zuversichtlich darauf, dass sämtliche Züge künftig Lebenszeichen von sich geben werden, auch wenn sie nicht ein Lager im Ausland hinter sich haben. Selbstverständlich sind Rovers und Wölfe ebenfalls eingeladen.

4. Zug Vfm. Beno Eckmann, bis jetzt Zugführer im 2. Zug, hat seine Farben gewechselt und den Übertritt zum 4. Zuge vollzogen. Wir hoffen sehr, dass sich der neugewonnene Zugführer bald bei uns heimisch fühlt und beglückwünschen uns, dass wir in ihm eine so gute Kraft gewonnen haben.

Im verflossenen ersten Halbjahr 1934 sind verschiedene Anlässe zu verzeichnen, die dem Leben des 4 Zuges ein besonderes Gepräge verliehen. Da sind vor allem zu erwähnen: Die Zugsfeier, der 21. Geburtstag unserer „Gelben Gefahr." Bei einem Massenaufmarsch von 30 Pfadern wurde Pf. Eduard Thomann zum Zugsmeister 1934 ernannt. - Am Familienabend des Georgsbundes bestritt der 4 Zug mit grossem Erfolge die Nummer „Geburtstagsfeier um 1880" des Stückes „Aller Gattig Buebe". Von Herrn Hauptmann Schmid auf sein Gut bei Ruegsbach eingeladen, verlebten wir prächtige Pfingsttage auf diesem schönen Fleck des Emmentals.

Im Frühling verliessen uns leider mehrer Pfader, hauptsächlich wegen Wegzug von Bern. Da der Feldmeister wiederum längere Zeit Militärdienst leistete wurde ein Zugführer gesucht und in Vfm. Beno Eckmann gefunden. Zu VPC. wurden ernannt die Radfinder Adolf Balsiger (führend in Patr. Bär) und Eduard Thomann, (führend in Patr. Natter). Und jetzt rüsten wir uns fürs Sommerlager, das in Leissigen durchgeführt werden soll. - VF.M. Fritz Geiser hat uns auf sein Weekendgut eingeladen. - Leissigen, dieses heimelige Dörfchen am sonnigen Thunerseestrand, bietet es durch seine prachtvolle Umgebung (Niesen, Aeschi, Kien - und Kandertal) nicht schon Gewähr für ein flottes Lager? Leitung: Essex und Beno. Dauer: 17. Juli - 3. August 1934

Essex F.M.

3 Zug. Der III Zug führte sein Pfingstlager in Twann durch. Sonntags statteten wir dem Chasseral einen Besuch ab. Der Montag war für Spiel und Baden reserviert. Mit zwei Motorbooten eroberten wir die Petersinsel. Morgens erstellte jede Patrouille eine Schilfhütte. Fm. Juncker, der uns besuchte, ist uns dabei kräftig mit Rat und Hilfe beigestanden. Vor der Heimreise wurde noch ein kurzes aber rassiger Schlagballmatsch ausgetragen.

Mit Beginn des Sommerquartals ging die Leitung der Zugsübungen an Vfm. Hs. U. Turrer über. Entschuldigungen und andere Mitteilungen sind an ihn zu richten. Fm. P. Schmitter führt die Examen durch und wird unsere kommende Rovergruppe leiten. Ulch.

6 Zug, Skilager. Wie schon in den beiden letzten Jahren führte der 6 Zug auch in diesem Frühling ein Skilager im Regenmoos ob Balfrigen durch. Dies Jahr waren die Schneeverhältnisse bedeutend besser. An neun Tagen von den zehn war das prächtigste Wetter. Wir bestiegen des öftern das Niederhorn und den Bunschlergrat. Am Horenguggen kletterten wir mit und ohne Skier herum. Den Höhepunkt des Lagers bildete der Ausflug übers Niederhorn - Obergestelen - Lueglentücke zum Seebergsee und zurück über den Bunschler - Nur zu rasch verstrichen uns diese schönen Tage. Am 12. April radelten wir braungebrannt wieder nach Bern. H. Nussberger.

Alpine Tourenwoche und Kletterschule.

Der Pfadfinder-Alpenklub, der seit Jahren das internationale Pfadfinderheim betreut, veranstaltet im Herbst 1934 (30. September - 7. Oktober) in Kandersteg (Schweiz) erstmals eine alpine Tourenwoche. Es ist gelungen, dazu den bekannten Skifahrer und Bergführer Kilian Ogi, den erfolgreichen Militärpatrouillenführer und 50 Km Dauerläufer, als Bergführer zu verpflichten.

Das Programm sieht neben systematischen Uebungen am Kletterfelsen und im Eis die Besteigung von Fisistock (2949 m ü/M), Wilde Frau (3259 m ü/M) und Wildstrubel (3248 m ü/M) oder Balmhorn (3711 m ü/M) sowie Theorie über Wetterkunde im Gebirge, Kartenlesen u.a.m. vor. Anfänger und Vorgerückte werden auf ihre Rechnung kommen. Unterkunft im Pfadfinderheim und in Klubhütten.

Die Einladung zur Teilnahme ergeht an alle Führer, Rover und Pfadfinder mit zurückgelegtem 16. Altersjahr. Die Teilnehmer werden gegen Unfall versichert; dagegen lehnt die Leitung des Pfadfinder-Alpenklubs jede Haftpflicht ausdrücklich ab. Die Kosten für den 7 tägigen Aufenthalt, einschliesslich volle Verpflegung, Koch, Bergführer, Versicherung und Unterkunft im Heim und in den Klubhütten betragen Fr. 50.-. Da die Teilnehmerzahl beschränkt ist (und die Anmeldungen der Mitglieder des Pfadfinder-Alpenklubs in erster Linie berücksichtigt werden) empfiehlt es sich, provisorische Anmeldungen (Angabe des Alters) möglichst frühzeitig an den Sekretär des Pfadfinder-Alpenklubs, Dr. Franz Moser, 14 Thunstrasse, Muri bei Bern, zu richten. Die provisorisch Angemeldeten erhalten das Tourenprogramm mit der Ausrüstungsliste, den Versicherungsbedingungen sowie jede weitere Auskunft.

Bern, den 15. Juli 1934.

Der Lagerleiter:
Ernst Trachsel.

ROVER. Seit einigen Jahren sind leider in unserer Abteilung keine neuen Rovergruppen mehr entstanden, obschon Austritte und Uebertritte in den A.P.V. in normalen Zahlen erfolgten. So sehr es zu begrüssen ist, wenn ehemalige Pfader der Sache, als Mitglieder des A.P.V. erhalten bleiben, so scheint doch die Tatsache, dass keine neue Rovergruppen gegründet werden, darauf hinzuweisen, dass für die Bestrebungen der letzten Stufe der Pfadfinderbewegung das Interesse schwächer geworden. Es ist nicht leicht dem Grunde dieser Erscheinung nachzugehen, weil man nur selten eine offene Ansicht darüber zu Gehör bekommt. Sicher ist aber, dass viele Pfader die aus irgend einem Grunde nicht mehr aktiv sein können, nichts oder sehr wenig über Rover und ihr Treiben wissen. So sei versucht hier an dieser Stelle einen kurzen Ueberblick zu geben.

Pfaderkamerad! du weisst, dass das Ziel unserer Bewegung nicht allein darin besteht technische Fähigkeiten auszubilden wie: Morse, Samariterdienst Lagertechnik, Kartenlesen etc. sondern dass wir auch ein Gesetz haben, das uns die Grundlage gibt tüchtige und gute Menschen und Bürger unserer Heimat zu werden. Viele von uns werden im Leben draussen, wenn wir einmal auf uns selbst angewiesen sind, und nicht mehr die behütende Hand des geliebten Elternhauses über uns hegt, mit Morse oder Kartenlesen weniger anfangen können als etwa mit: „Der Pfadfinder ist tapfer, er überwindet schlechte Laune" oder „Des Pfadfinders Wort ist wahr!" Wir haben das Versprechen abgelegt, dem Pfadfindergesetz nach Kräften zu gehorchen. Dieses Versprechen wäre unrichtig aufgefasst wenn es nur Gültigkeit haben sollte solange wir die Uniform als aktive Pfader tragen. Nein, ein Versprechen kann man nicht auf die Seite legen wie ein Uniformstück. Die Pfadfinderbewegung hat erst dann Berechtigung zu existieren, wenn ihre Ideale in die Tat umgesetzt werden, nur dann kann sie ernst genommen werden. Der Rover will versuchen das Pfaderideal und das Pfadergesetz im täglichen Leben zu verwirklichen und so unserm Ziele, eine pflichtbewusstere Generation zu schaffen, näher zu kommen. Der Rover weiss aber das dies nicht eine leichte Aufgabe ist, sondern ein Kampf mit sich selbst und tausend andern Widerwärtigkeiten. Nur wer kämpft wird stark und wir alle wollen stark werden, das gehört zur Jugend und wir sind jung. Gesund und stark an Leib und Seele zum Nutz und Frommen unsere Landes im Sinne des Pfadfinderideals, das ist unser Ziel

„TEJA" Donnerstag, den 28. Juni 1934 wurden durch 2 Rover unserer Gruppe öffentliche Vorträge gehalten. Dr. Karl Lenggenhager sprach in der Bio-chemischen Gesellschaft über seine Blutforschungen. Seine Ausführungen und Experimente erregten bei den zahlreich erschienen Zuhörern grösstes Aufsehen. Die nachfolgende Diskusion ergab zweifellos, das „Lengg" sehr wichtige und in ihren Auswirkungen noch nicht zu übersehende Entdeckungen gemacht hat. – Am gleichen Abend hielt Dr. Walter Sieber in der Vereinigung für den Völkerbund einen Vortrag über das Saarproblem. Auch ihm war ein grosser Erfolg zuteil. Wir gratulieren den beiden Kameraden für ihre ernste Arbeit und das erreichte Resultat. Rover Dr. Max Kauchel hat an

an der Hallerstrasse eine eigene Praxis als Spezialarzt für Lungenkrankheiten eröffnet. Wir wünschen ihm ebenfalls viel Erfolg.

MEPHE Am 10. Juni verunglückte auf einer Tour der Gruppe, Hans Jordi (Buffalo) indem er bei einer Kletterübung ca. 15 Meter abstürzte. Schwerverletzt musste er in Spitalpflege gebracht werden. Glücklicherweise ist er heute soweit hergestellt, dass er nicht mehr das Bett hüten muss. Wir wünschen ihm von Herzen baldige, vollständig Heilung.

SPHINX. Nachdem längere Zeit der Bestand unser Gruppe zu wünschen übrig liess, sind wir heute wieder ordentlich beisammen. Eric Haeussler ist von Spanien zurückgekehrt und wir freuen uns ihn wieder bei uns zu haben.

WATOS & FEMOHU sind vereinsamt, nur wenige Mitglieder sind gegenwärtig in Bern, sodass der Betrieb fast ganz lahmgelegt ist. Hoffen wir dass sie bald wieder zurückkehren, die Ausreisser, aus Militärdienst und der Fremde.

NEUE GRUPPE Ehemalige Pfader des III. Zuges haben sich unter der Leitung von Fm. Schmitter (Bäusi) zu einer Rovergruppe zusammengeschlossen. Möge diese Gruppe sich im Sinne unseres Zieles entwickeln und gedeihen. Wir wünschen Glück dazu.

H.

Familienabend des St Georgsbundes

Der Georgsbund führte am 5. Mai 1934 zum drittenmal einen Familienabend im Kasino durch. Noch selten hatte ein ähnlicher Anlass mit derartiger Beweglichkeit geglänzt. In bunter Reihenfolge zog die Jugend aller Zeitalter über die Bühne. Man erlebte eine Bärenjagd der Höhlenmenschen, ein Kriegsspiel der Aegypter, eine griechische Bubenolympiade. Dann wurde man im lustigen Sprung über die Jahrhunderte von der klassischen Antike an ein Ritterturnier versetzt, an eine Klosterschule, in eine Tanzstunde des Rokoko. Mit neidischem Blick verglich man den Schulbetrieb von 1790 mit dem heutigen, bewunderte die korrekte Achtungstellung eines Kadetteninstruktors und folgte mit komischen Entsetzen dem Verlauf einer Geburtstagsfeier aus dem letzten Jahrhundert. Ein letztes Bild zeigte als Gegensatz zur Vergangenheit das Lagerleben der Pfader von 1934. Die Mannigfaltigkeit der Bilder ermöglichte es, dass alle Pfader mitarbeiten mussten.

Im zweiten Teil (Tanz natürlich) kam mehr die "wirtschaftliche" als die künstlerische Seite des Anlasses zu erfreulicher Geltung. Der ganze erste Teil war bereits nachmittags aufgeführt worden, wozu alle Erziehungsanstalten und Waisenhäuser von Bern und Umgebung eingeladen wurden und auch zahlreich vertreten waren.

Der ganze Georgsbund hat viel Arbeit auf die Vorbereitung und auf die Durchführung des Anlasses verwenden müssen. Aber hervorheben müssen wir das Entgegenkommen der Eltern und Gönner, die uns tatkräftig unterstützt haben mit Spenden für Buffet und Lotterie oder die uns vor allem die grosse Arbeit am Buffet abgenommen haben. Hier danken wir auch den liebenswürdigen Schwestern unserer Pfader, die sich am Losverkauf betätigt haben.

Hj.

AUS DER ABTEILUNG Auf Anregung unseres bisherigen OFM's teilt uns die städt. Baudirektion I in einem Schreiben vom 22. Mai 1934 mit, dass der bisher unbenannte Weg vom Tierspital zum Heim den Namen „SCHWYZERSTÄRNWEG" erhalten hat. Selbstverständlich sind wir von der Bezeichnung sehr angenehm überrascht und sprechen der städt. Baudirektion I und dem Vater des Gedankens unseren verbindlichsten Dank aus. Red.

Bärnfest. Bekanntlich stellte unsere Abteilung auch zu dem diesjährigen Bärnfest ein Kontingent Leute, die mit den übrigen Abteilungen beim Programmverkauf, Platzanweisen und beim Festzug mithalfen.

Abteilungslager in Kandersteg. Das projektierte Abteilungslager in Kandersteg wird in diesem Jahr nicht zur Durchführung gelangen. Der Hauptgrund der vorläufigen Aufschiebung liegt darin, dass die Führer zum grossen Teil nicht in der Lage sind mitzumachen, sei es wegen Militärdienst, studienhalber oder dass sie nicht zur gleichen Zeit Ferien haben. Ausserdem spielt natürlich die begreifliche Tatsache, dass die Pfader sehr oft mit ihren Eltern in die Ferien reisen, eine Rolle.

Wahl eines Führerkommissärs.

F.M. Hannes Juncker ist als Leiter der Feldmeisterprüfungen an der Gauverbandssitzung zum Führerkommissär ernannt worden. Wir gratulieren zu dieser Ehre. Red.

Feldmeisterprüfung.

Die Abteilung Schwyzerstärn stellte auch in diesem Jahre ihr Heim anlässlich der Führerprüfung zur Verfügung. Ausserdem besorgte sie zum Teil die Verpflegung. Im Nachtgefecht auf dem Bantiger stellten wir uns als "Feind" zur Verfügung. Es wäre uns schlimm ergangen, wenn nicht zufällig auf besagtem Gipfel ein Zug Pfader der Patria gewesen wäre, die freundeidgenössisch sofort und gerne halfen uns beizustehen und so mit Erfolg den strategischen Punkt im Lebensfadenspiel verteidigten.

Mutationen im Führerrat.

Der neugewählte Führerrat besteht aus:

OFM. Hans Eggenberger
RFM. Albert Kehrli
WFM. Aime C. Demole
FM. Hannes Juncker
FM. Walter Trachsel
FM. Rudolf Dauf
FM. Peter Althaus.

Wir hoffen, dass der neue Rat sich bewähren wird, wie der bisherige.

Redaktionelles Die Redaktion möchte nicht verfehlen, an dieser Stelle dem bisherigen OFM. für die Verdienste, die er sich um die Pestika erworben hat, zu danken. Fred. Bieri hat als Abt. Leiter unser Organ in jeder Weise zu fördern gesucht, nachdem er auch tatkräftig bei den Wiederbelebungsversuchen des Flugzeuges geholfen hatte.

ALTPFADFINDERVERBAND

Hauptversammlung des A.P.V. vom 13. März im Hotel Metropol

Der kategorischen Einladung waren die in Bern anwesenden A.P.V.-Mitglieder fast vollzählig gefolgt, dergleichen eine grosse Anzahl aktiver Führer der Abteilungen Schnyzerstärn und Berna, so dass der kleine Saal im ersten Stock des „Metropol" gesteckt voll wurde. Die Aufmerksamkeit der Versammlung richtet sich sofort auf die gespannte Leinwand und den Projektionsapparat, welche Interessantes erwarten liessen. Die Verbandsgeschäfte - Protokollverlesung, Jahres- & Kassabericht, Ersatzwahlen für den Ausschuss (= Omar Weber und Walter Lebermann) Beschluss über die Verwendung des Kassaüberschusses 1933 (Fr. 200.- an den Heimverein) - passierten daher schnell und ohne wesentliche Diskussionen.

Nach kurzer Pause ergriff der Gastreferent des Abends, Fm. Ernst Trachsel, das beliebte launige Wort, um uns damit und mit einer Anzahl fröhlicher Zeichnungen von Ofm. Fred. Bieri und gelungenen Photos von der Reise der Schweizerdelegation an das Jamboree Gödöllö im vergangenen Jahre und von ihrem Leben daselbst zu erzählen. Der Vortrag bot für Nichtkönner ein sehr anschauliches, drastisch-frohes Bild jenes Weltpfadfindertreffens, während die zahlreich vertretenen Kenner bei ihren Erinnerungen kaum aus dem Lachen herauskamen. Dem Referenten Ettra sei auch hier für seine Liebenswürdigkeit noch herzlich gedankt.

Mit einem zweiten Lichtbildervortrag führte uns Hannes Juncker, der einstimmig und mit Beifall bestätigte Leiter unseres A.P.V. aus den bekannten Everybody's Standart-Abfahrtsrouten hinaus in unbekannte und dafür um so reizvollere Skigefilde im Emmental und Oberland, die oft nur einen Hager neben jenen zu finden sind und doch nie befahren werden. Mögen die wundervollen Aufnahmen von solchen Entdeckertouren, die uns Hannes hier zeigte, manch' einen veranlassen, auch einmal aus der hartgefahrenen Chuderhüsi- Hahnenmoos - oder Hornbergpiste hinauszutreten und nebenan seine Skifreude zu suchen.

Nach diesen beiden interessanten Vorträgen erwies sich ein „dritter" Teil als unnötig und infolge vorgerückter Zeit auch als unmöglich.

rT.

MUTATIONEN

EINTRITTE.

Kr Nr	Name u Vorname	Grad	Eintritt in d. Abt	Kr Nr	Name u Vorname	Grad	Eintritt in d. Abt.
137	Gerber Hermann	V.P.C.	im Jahre 1913	145.	Weber Kurt	IV Zg	Wiedereintritt in den A.P.V. im Jahre 1928
138	de la Cuadra Alberto	Vfm II	" " 1928.	146	Kipfer Hans	Vfm. IV	
139	Dr. H.W. Kohlschütter	P.C. I	" " 1913	147	v. Müller Edgar	VPC. IV	" " 1932.
140	Welti Edgar	Fm. III	" " 1913	148	Gujahr Willi	Rover	" " 1922
141	Zinder Max	R. Wales	" " 1924	146	Weil René	P.C. VII	" " 1929
142	Meier Karl	P.C. II	" " 1930	147	Keller Max	^Abt.L	" " 1925
143	Blesi Fritz	Rover	Wiedereintritt in den A.P.V.	148	Suter Alfred	Vpc. IV	" " 1932.
144	Weber Ernst	IV Zg		149	Keller Richard	^Abt.	" " 1926

Adresse: Hrn. Klein H., Grünegg, Blumenberg, Grosshöchstetten

BERN 1 14.VIII.34.22 P.P.

BEFÖRDERUNGEN

Zu Feldmeister:

Bieri Hans	I Zg
Bieri Fred	VIII "
Schmitter Paul	III "
Althaus Peter	VI "
Keller Hansjörg	Abt. Stab.

Zu Vice-Feldmeister:

Stöckli Hans	Heimchef
Furrer Hans-Ulrich	III Zg
Hefermehl Hanspeter	V "
Nussberger Heinz	VI "
Kuhn Werner	VI "

Zum Patr.-Chef:

Christen Ueli	Patr. 7
Niggli Heinz	" 24
Fahm José	" 26
Leuenberger Werner	" 14
Althaus Hansuli	" 4
Adamina Felix	" 21
Begert Max	" 3
Weil René	" 10
Wüger Paul	" 20
Stückelberger Peter	" 5.

Zu führendem V.P.C

Huber Markus	Patr. 2
Strübi Werner	" 11.

Zu Vice Patr. Chef:

Siegerist Georg
Oppliger Charles
Fahrländer Marc
Huber Hans
Schäffer Peter
Schenk Bernhard
Thomann Eduard
Balsiger Adolf
Erpf Max
Kohli Hansjörg
Küenzli Arnold
Minder Rolf.

EXAMEN

III. Kl. Examen

P.C. Begert Max V Zg

II. Kl. Examen

V.P.C. Huber Hans

I. Kl. Examen

Kohli Richard
Tanner Hansruedi
Wägeli Hans
Burckhalter Ernst
Ulmann Rudolf
Gueron Roger
Neuenschwander Hans
Siegrist Walter
Ahorn Ernst
Büchele Helmut

SKI-SPEZ.-EX.

P.C. Kuhn Werner
" Witmer Kurt
" Ziegler Hans
" Althaus Hansuli.

LEICHTATHLETIK SPEZ.-EX.

P.C. Berger Heinz
" Althaus Hansuli
" Adamina Felix
V.P.C. Kohli Hansjörg
" Ruetsch A.
P.F. Höke Pal
" Heierle Erwin
" Clerc Charles

WÖLFE

Zum Leitwolf:

RF. Gygax Peter

Zum Rudel-Führer:

VRF. Kehrli Georg
VRF. Hammerli Heinz

Zum Vice-Rudelführer:

W. Schweingruber René
W. Vogt Ernst